



Betreff:
Langfristige Nutzung der Sportstätten durch Sportvereine

öffentlich

bezüglich
DS Nr.: 05/SVV/0016

Erstellungsdatum 25.05.2005

Eingang 902: _____

Einreicher: FB Schule und Sport

Beratungsfolge:

Datum der Sitzung	Gremium
01.06.2005	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam
15.06.2005	Ausschuss für Finanzen
17.08.2005	Ausschuss für Bildung und Sport

Inhalt der Mitteilung:

Die Stadtverordnetenversammlung nimmt zur Kenntnis:

Gemäß Beschluss der Stadtverordnetenversammlung DS 05/SVV/0016 legt die Verwaltung den in der Anlage beigefügten Zwischenbericht vor.

Beratungsergebnis

Zur Kenntnis genommen:

Gremium:

Sitzung am:

zurückgestellt zurückgezogen

überwiesen in den Ausschuss:

Wiedervorlage:

Finanzielle Auswirkungen?

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

Der Bericht als solcher hat keine finanziellen Auswirkungen.

ggf. Folgeblätter beifügen

Oberbürgermeister

Geschäftsbereich 1

Geschäftsbereich 2

Geschäftsbereich 3

Geschäftsbereich 4

**Langfristige Nutzung der Sportstätten durch Sportvereine
Zwischenbericht der Verwaltung gemäß DS 05/SVV/0016**

Auf der Grundlage des o.g. Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung entwickelt die Stadtverwaltung gemeinsam mit dem Stadtsportbund und den Potsdamer Sportvereinen Modelle und

Maßnahmen die geeignet sind, den Vereinen langfristige Nutzungsmöglichkeiten einzuräumen und dennoch den städtischen Zuschuss von derzeit ca. 2,9 Mio. € für den Vereinssport zu konsolidieren.

Vor diesem Hintergrund wird die gesamte Einnahmen- und Ausgabenstruktur bezogen auf die städtischen Leistungen für den Sport untersucht. Diese Forderung ergibt sich nicht nur aus o.g. Beschluss sondern auch aus dem aktuellen Haushaltssicherungskonzept der Stadt in der Maßnahme E 07 – Sportmarketing: „Durch Optimierung der Sportstättennutzung ist mit geeigneten Maßnahmen der Zuschuss der Stadt für Sport zu senken, durch Stärkung des Eigenengagement der Sportvereine und/oder einer sachgerechten Kostenbeteiligung sowie Prüfung der Möglichkeiten der Übertragung von Einrichtungen des Sports in die Verantwortung der Vereine. Bis 30.06.2005 ist im Benehmen mit den betreffenden Sportvereinen ein Konzept zur Nutzung und Finanzierung der Sportstätten in Potsdam vorzulegen.“

Mit dem Stadtsportbund wurden Konsenslinien verabredet, mit deren Umsetzung gemeinsam mit dem Stadtsportbund und den Potsdamer Sportvereinen begonnen wurde.

Werden die im Haushaltssicherungskonzept beschlossenen Einnahmen in der vorgegebenen Höhe nicht erreicht, ist erneut über die Einführung von Nutzungsentgelten zu beraten.

In den nachfolgend aufgeführten Schwerpunkten sind durch die Verwaltung Potentiale erkannt worden, welche kurz- und mittelfristig in Angriff genommen werden können oder teilweise schon wirksam werden.

Bisherige Ergebnisschwerpunkte:

1. Ausgabensenkung/Zuschusssenkung
2. Übernahme von Arbeitsleistungen durch Sportvereine
3. Übergabe von Sportstättenbetrieberaufgaben an Sportvereine
4. Effektivierung der Sportstättenauslastung/Beratung durch Sportstättenkommission
5. Einnahmen durch Sportmarketingmaßnahmen

Zu 1. Ausgabensenkung/Zuschusssenkung

1.1.

Bedingt durch die Aufgabe von zwei städtischen Schulstandorten bzw. deren Veräußerung wurde für die Nutzung der Turnhalle in der Flotowstraße und die Turnhalle in der Erich-Weinert-Straße eine Vereinbarung zur Leistung der Betriebskosten für die verbliebenen städtischen Sportvereine mit den neuen Eigentümern abgeschlossen. Im Jahr 2004 wurden die betreffenden Vereine trotz größter Kapazitätsschwierigkeiten in anderen Sporteinrichtungen mit Nutzungszeiten versorgt, so dass ab dem Jahr 2005 beginnend ein Jahreskostenansatz für beide Hallen in Höhe von 17.700,- € eingespart werden konnte. Diese Einsparung wurde bereits im Rahmen der Erstellung des Haushaltes für das Jahr 2005 berücksichtigt.

Einsparung ab 2005: 17.700,- €

1.2.

Durch Kontrolle und Beratung werden die Mitarbeiter der Verwaltung und die Mitglieder der Sportstättenkommission Einfluss auf das Nutzungsregime der einzelnen Sportvereine nehmen. Die Sportvereine der Stadt sollen angehalten werden, sorgsam mit den ihnen zur Verfügung gestellten Sportanlagen, Einrichtungsgegenständen und Ressourcen umzugehen. Über diese Beratungs- und Kontrolltätigkeit soll ein vorzeitiger Verschleiß der Sportanlage bzw. der Einrichtungsgegenstände vermieden werden sowie Heiz-, Wasser- und Elektroenergiekosten gesenkt werden. Eine Prognose zur Ausgabenreduzierung kann an dieser Stelle noch nicht erfolgen, da eine Auswirkung nur über die Analyse mehrerer Betriebsjahre erfolgen kann.

1.3.

Die Geschäftsstelle des Märkischen Turnerbundes e.V. hat derzeit ihren Sitz im Gebäude 5 im Sportareal Luftschiffhafen. Durch einen avisierten Umzug dieser Geschäftsstelle in das benachbarte Turnhallengebäude könnte das betreffende Gebäude, welches sich ohnehin zu 50 % auf dem Grund und Boden einer Erbgemeinschaft befindet, stillgelegt werden.

Einsparung ab spätestens 2006:

6.000,- €

1.4.

Der ehemalige Schulstandort des OSZ II in der Rudolf-Breitscheid-Straße ist bekanntlich aufgegeben worden. Der Ringerverein RC Germania e.V. ist in der benachbarten Turnhalle untergebracht. Der Kommunale Immobilien Service ist derzeit in Verkaufsverhandlungen mit einem Investor. Nach Überlegungen zwischen KIS, dem Investor und dem Bereich Sport unter Hinzuziehung des Vereins bestünde die Möglichkeit, bei Veräußerung unter Zusicherung einer langfristigen Nutzungsmöglichkeit durch den Verein, den Anteil der städtischen Betriebskosten erheblich zu senken. Hierzu wird KIS im Verlaufe des Jahres 2005 eine entsprechende Vorlage zur Beschlussfassung unterbreiten. Die Gespräche werden bis 15.07.2005 mit dem Ziel geführt, dass der Verein die verbleibenden Betriebskosten übernimmt oder sich angemessen daran beteiligt.

Einsparung ab voraussichtlich 2006: 9.000,- €

1.5.

Die Verwaltung hat einer Anregung folgend die Installation von Duschautomaten in städtischen Sportanlagen geprüft. Nach einer fachlichen Einschätzung des Kommunalen Immobilien Service würden je Sportstätte Investitionskosten in Höhe von durchschnittlich ca. 34.000,- € erforderlich sein. Da in der Öffentlichkeit schwer zu vermitteln ist, dass Duschautomaten eingebaut, nicht aber die bauliche Substanz verbessert wird, wären hierfür weitere 18.000,- € pro Sportstätte erforderlich. Vor dem Hintergrund des notwendigen durchschnittlichen Gesamtansatzes in Höhe von 52.000,- € steht Aufwand und Nutzen in keinem sinnvollen betriebswirtschaftlichen Verhältnis. Es wird ohnehin schwer werden, den erforderlichen Sanierungsbedarf in den kommenden Jahren aufzubringen. Bei künftigen Sanierungen wird der sukzessive Einbau von Duschautomaten geprüft.

1.6.

Grundsätzlich betrachtet, sind in den städtischen Sportanlagen weitere Betriebskosteneinsparungen möglich. Dies allerdings nur im Kontext von Gesamtanierungsmaßnahmen. Hier kommen insbesondere Sanierungsschwerpunkte wie Wärmedämmung in Dach und Fassade und Modernisierung von haustechnischen Anlagen in Betracht. Vorbehaltlich der Haushaltssituation der Stadt werden diese erforderlichen Investitionen eine Schwerpunktaufgabe der kommenden Jahre sein. Eine Prognose zur Ausgabenreduzierung ist an dieser Stelle derzeit noch nicht möglich.

1.7.

Aus Gründen der Vollständigkeit wird an dieser Stelle auf die bereits beschlossenen Maßnahmen

- Übergang der städtischen Bäder an die Bäderlandschaft Potsdam GmbH und
- Übergang der städtischen Sportanlagen an den Kommunalen Immobilien Service

verwiesen. Beide Maßnahmen sind im Haushaltssicherungskonzept mit nicht unerheblichen Summen vertreten. Anteile daraus sind auch der jeweiligen Sportvereinsnutzung zuzurechnen.

In den Ausgabebereichen der Personalkosten und sonstigen Sachkosten konnten derzeit keine Einsparpotentiale erkannt werden.

Zu 2. Übernahme von Arbeitsleistungen durch Sportvereine

Als Vorleistung musste zunächst die Fragestellung beantwortet werden, welche Arbeitsleistungen in den städtischen Sportanlagen zur Ausführung durch die Sportvereine in Betracht kommen. Im Abstimmungsverfahren mit dem Kommunalen Immobilien Service wurden Punkte wie sach- und fachgerechte Ausführung, DIN-Vorschriften, sicherheitstechnische Belange und Hygienevorschriften berücksichtigt. Die Verwaltung musste davon ausgehen, dass die avisierten Arbeitsleistungen durch ehrenamtliche Potentiale der Sportvereine erbracht werden. Im Ergebnis entstand ein umfangreicher Katalog von möglichen Maßnahmen, der an den Stadtsportbund übergeben wurde. Dieser hat bereits mit ca. 50 Sportgruppen aus diversen Sportvereinen Gespräche geführt, um über Eigenleistungen in 16 Sportstätten zu einer Kostenersparnis zu gelangen.

Anzumerken ist, dass die geldwerten Leistungen der Vereine sich im Haushaltsjahr 2005 nicht finanziell widerspiegeln. Es handelt sich im Wesentlichen um Maßnahmen der Erhaltungsaufwendungen, die aus Sparzwängen heraus nicht im Haushalt dieses Jahres aufgenommen werden konnten. Hier muss für das nächste Jahr eine Möglichkeit gefunden werden, diese Leistungen auch haushaltswirksam darzustellen. Die Erbringung von Eigenleistungen durch die Sportvereine ist eine sehr zu lobende Initiative, die ihren Ursprung in den Gesprächen zu den Konsenslinien zwischen der Verwaltung und dem Stadtsportbund hatte. Zu den Einzelmaßnahmen gehören vorrangig Malerarbeiten und vereinzelt Ersatzbeschaffungen für Einrichtungsgegenstände.

Einsparungen 2005 (03.05.05):	9.100,- €
Einsparung Prognose bis Ende 2005:	<u>13.000,- €</u>
Summe:	22.100,- €

Zu 3. Übergabe von Sportstättenbetrieberaufgaben an Sportvereine

Betrachtet wurde zunächst die Gesamtheit der städtischen Sportanlagen. Hierbei ist festzuhalten, dass 14 Sportanlagen per Pacht- bzw. Mietvertrag bereits seit längerer Zeit durch die jeweiligen Vereine betrieben werden. Die finanziellen Belastungen, wie Miete und Betriebskosten dieser Einrichtungen, tragen die Vereine. Dazu gehören die Wassersportobjekte für Segler, Angler und Motorbootportler sowie zwei Tennisanlagen und eine Schießsportanlage.

Die Gruppe der Schwimmhallen und Strandbäder scheidet aus der Betrachtung aus, da zum 01.01.2005 die Betreuung an die Bäderlandschaft Potsdam übergegangen ist.

Die Stadt unterhält an den 44 Schulen 39 Schulturnhallen. Diese Schulturnhallen werden in der Regel für den Sportunterricht und sich anschließende Arbeitsgemeinschaften Sport täglich bis ca. 16.00 Uhr genutzt. Nach 16.00 Uhr setzen die unterschiedlichsten Vereinsnutzungen ein. Insbesondere wegen der kommunalen Trägerschaft als hoheitliche Pflichtaufgabe und angesichts des Leistungsvermögens der Vereine scheidet diese Gruppe aus Sicht der Verwaltung aus der Betrachtung aus.

Weitere 5 städtische Sportanlagen sind per Übernahmevertrag in die Betreiberschaft von Vereinen gegeben worden. Hierbei handelt es sich um:

Sportplatz Kirchsteigfeld	Sportclub Potsdam e.V.
Hockeysportanlage Templiner Straße	Potsdamer Sportunion 04 e.V.
Sportplatz Bornim	SG Bornim e.V.
Sportplatz Rudolf-Breitscheid-Straße	FSV 74 e.V.
Motorsporthalle	SV Motor Babelsberg e.V.

Diese fünf Übernahmeverträge folgen alle dem gleichen Vertragsmechanismus. Die Stadt verzichtete auf den Einsatz von Platzwartstellen. Diese Tätigkeiten wurden von den Vereinen unter Zubilligung eines Sachkostenzuschusses in Höhe von jeweils **5.000,- €** u.a. für den Schulsport übernommen. Die Stadt hat an dieser Stelle ca. **125.000,- €** jährlich eingespart.

Die Betriebskosten und der erforderliche Einsatz von Großgerätetechnik zur Sportflächenpflege wird weiterhin von der Stadt geleistet, da diese Kostenfaktoren die Potentiale der Vereine übersteigen.

Unter Berücksichtigung der heterogenen, vielschichtigen Belegung der Sporthallen Heinrich-Mann-Allee und Kurfürstenstraße mit Schulsport und vielen verschiedenen Vereinsnutzern eignen sich diese Objekte nicht für eine Übernahme durch einen einzelnen Sportverein. Auch vor dem Hintergrund der Vielzahl der Wochenendveranstaltungen sowie der Punktspiele wäre hier jeder Verein überfordert.

Potentiale sieht die Verwaltung in den verbleibenden zwei Sportanlagen Sportplatz Sandscholle und Sportplatz Stern. Diese Objekte würden sich zur Übernahme durch Vereine eignen, da hier die Vereine Fortuna Babelsberg und SV Babelsberg 03 jeweils die Hauptnutzer sind. In Auswertung der Erfahrungen mit den bestehenden Übernahmeverträgen wurde festgestellt, dass das mögliche Einsparpotential im Bereich der Personalkosten liegt. Die jährlichen Personalausgaben für die betreffenden Sportanlagen belaufen sich auf je ca. 84.000,- € pro Jahr.

Der Sportplatz Waldstadt mit den Nutzungen von 4 Vereinen, 2 Schulen und diversen Punktspielen sowie Turnieren wird derzeit noch auf Geeignetheit geprüft.

Nach einem Abstimmungsgespräch mit dem Kommunalen Immobilien Service hält dieser eine solche Vereinbarung für grundsätzlich möglich, behält sich aber als Eigentümer eine Einzelfallentscheidung vor.

Mit den betreffenden Vereinen sind erste Gespräche geführt worden, die aber noch nicht zum gewünschten Ergebnis geführt haben. Die Gespräche sind bis zum 15.07.2005 abzuschließen. Die Hauptschwierigkeit liegt darin begründet, dass die Vereine sich nach den derzeitigen Modalitäten überfordert sehen.

Geschätztes Einsparpotential ab 2006: 90.000,- €

Zu 4. Effektivierung der Sportstättenauslastung/Beratung durch Sportstätten-Kommission

Ein weiteres Ergebnis der Konsenslinien war die Gründung einer Sportstättenkommission. Dieser gehören ausgewählte Vertreter von Potsdamer Sportvereinen, Vorstandsmitglieder des Stadtsportbundes und Mitarbeiter der Stadtverwaltung an. Die Aufgaben für die Sportstättenkommission sind, durch Kontrollen und Beratung an der Effektivität der Sportstättenauslastung zu arbeiten und eine Einflussnahme auf Betriebskostenverbräuche sowie eine schonende Behandlung der Sportanlagen sowie des Inventars zu ermöglichen. Seit Aufnahme der Tätigkeit der Sportstättenkommission wurden eine Vielzahl von Kontrollen, Begehungen, Beratungen und Gespräche durchgeführt. Die allermeisten Kontrollen ergaben eine zweckentsprechende Verwendung der Sportstätte und eine angemessene Auslastung. Die Kontrollen wurden unregelmäßig und unangekündigt durchgeführt.

Ausgewählte Beispiele:

Karl-Förster-Schule
Schule 49 am Schilfhof
Schule am Griebnitzsee
Schule 45/41 in der Galileistraße
Schule 51
OSZ II am Kahleberg
Sportstätten des Luftschiffhafens

Festgestellt wurde, dass die Sportstätten, in denen auch in den Abendstunden städtisches Personal anwesend ist, grundsätzlich kein Problem darstellen. Besonderes Augenmerk ist auf die Schulturnhallen zu richten, da hier nach Dienstschluss des jeweiligen Hausmeisters nur punktuelle Kontrollen möglich sind.

Lediglich in drei Fällen musste die Sportstättenkommission korrigierend eingreifen. Dies betraf eine Vereinsnutzung in der Schule 49 und zwei Nutzungen in der Schulsporthalle der Schule am Griebnitzsee. Nach Klärung kam es nur in einem Fall zu einer anderweitigen Neuvergabe der Nutzungszeit.

Grundsätzlich führt die Auslastungseffektivierung nicht zu einer finanziellen Konsolidierung.

Durch die Verwaltung erfolgt im III. Quartal 2005 eine Untersuchung betriebswirtschaftlicher Optimierungspotentiale mit dem Ziel, weitere Einsparungsmöglichkeiten zu erschließen.

Zu 5. Einnahmen durch Sportmarketingmaßnahmen

Die Reihe der denkbaren Sportmarketingmaßnahmen ist vielfältig. Im ersten Schritt werden die Vermarktungspotentiale ausgelotet und auf Machbarkeit überprüft. Hierzu hat der Geschäftsbereich 2 am 04.01.2005 eine entsprechende Arbeitsgruppe installiert. Dieser gehören der Stadtsportbund, einige ausgewählte Vereine und zeitweilig entsprechende Agenturen an. Festzustellen ist, dass die Stadt bezogen auf die Vielfältigkeit der Möglichkeiten nicht uneingeschränkt über die Vermarktungspotentiale verfügt werden kann. Beispielsweise sind in den allermeisten Fällen die Vereine Inhaber der Rechte bezogen auf Topathleten, bereits etablierte Veranstaltungen oder auf bestimmte Sportgeräte.

Das Hauptvermarktungspotential aus Sicht der Stadt sind die Sportstätten und deren Nutzungs- bzw. Verwendungsmöglichkeiten.

Folgende Maßnahmen sind vorgesehen:

5.1. Vermarktung von Werbeflächen

Hierzu werden innenliegende Wandflächen in den kommunalen Sportstätten zur Anbringung von Firmenwerbung angeboten. Es sollen durch dieses Angebot vorrangig klein- und mittelständische Unternehmen der Stadt angesprochen werden. Nach Abstimmung mit dem Kommunalen Immobilien Service geht die Verwaltung derzeit von zunächst 20 m² pro Sportstätte an vermarktbarer Fläche aus. Ein am Markt vertretbarer Preis pro Werbeträger würde bei etwa 500,- bis 600,- € im Jahr liegen. Bekanntlich legen interessierte Firmen in der Regel größten Wert auf ein entsprechendes Ambiente bezogen auf den Anbringungsort und die Wahrnehmbarkeit durch möglichst viele Besucher. Deshalb wird dieses Angebot aller Voraussicht nach in nur einigen Sportstätten zum tragen kommen.

Prognose:	1. Jahr	ca. 3.000,- €
	2. Jahr	ca. 5.000,- €

5.2. Namensgebung für herausragende Sportstätten

Bekanntes überregionalen Beispielen folgend sieht die Verwaltung die Möglichkeit, größere Unternehmen der Stadt Potsdam für eine Verknüpfung ihres Firmennamens mit herausragenden Sportstätten durch Namensgebung zu interessieren. Denkbar wäre dies beim Stadion, der Leichtathletikhalle und der Schwimmhalle im Sportareal Luftschiffhafen. Diese zeichnen sich durch ihren Modernisierungsstand und die Beherbergung durch Topathleten aus. Eine Prognose ist wegen aktuell laufender Gespräche noch nicht möglich.

5.3. Trainingslager für auswärtige Trainingsgruppen

Im Sportstättennutzungsgefüge gibt es insbesondere während der brandenburgischen Schülerferien erschließbare Reserven. Hierzu hat die Verwaltung bereits via Internet auf der Ebene der Landessportbünde und der in Betracht kommenden Spitzenverbände der einzelnen Sportarten für dieses Angebot geworben. Bezogen auf die Leistungen, wie Unterbringung und Verpflegung muss die Verwaltung hierzu mit entsprechenden Anbietern kooperieren. Die erforderlichen Rahmenverabredungen wurden getätigt.

Die Schwierigkeit besteht darin, dass die Stadt hierzu in Konkurrenz mit vielen ähnlich gearteten Einrichtungen tritt. An dieser Stelle seien nur die Einrichtungen im Land Brandenburg, wie Lindow, Kienbaum, Blossin oder Ukley genannt. Derzeit gibt es für die Herbstferien 2005 zwei noch nicht verbindliche Anfragen.

Prognose	1. Jahr	500,- €
	2. Jahr	1.500,- €

5.4. Veranstaltungsmarketing

Zu diesem Punkt wurden mit mehreren ortsansässigen Agenturen Gespräche geführt. In Planung befindet sich als erste Veranstaltung ein „Tag der offenen Tür“ im Sportareal Luftschiffhafen. Diese Veranstaltung soll im September 2005 stattfinden. Aus Sicht der Agentur könnte dies der Auftakt einer Veranstaltungsreihe in den kommenden Jahren sein, vorausgesetzt, dass diese Marketingmaßnahme auch den gewünschten betriebswirtschaftlichen Erfolg mit sich bringt.

Prognose pro Jahr	10.000,- €
--------------------------	-------------------

5.5. Potsdamer Sportkalender

Die Idee ist, in einer Auflage von ca. 40.000 Exemplaren den Potsdamer Sportveranstaltungs-Kalender mit einer entsprechenden Anzeigenschaltung durch städtische Unternehmen den Potsdamer Bürgern zu offerieren. Der Sportkalender soll für die Bürger kostenfrei erhältlich sein und sich über die Firmeninserate finanzieren. Die Druck-, Layout- und Agenturkosten werden sich je nach Art und

Ausführung des Kalenders zwischen 6.000,- bis 8.000,- € bewegen. Der Überschuss sollte ca. 2.000,- € pro Jahr betragen.

Prognose pro Jahr: 2.000,- €

5.6. Nutzung der kommunalen Sportanlagen durch kommerzielle Anbieter

Zukünftig soll verstärkt auf Nachfragen kommerzieller Anbieter reagiert werden. Mögliche Inhalte wären Firmenpräsentationen, Fußballferienschule, Filmaufnahmen/Dreharbeiten oder Gesundheitssportanbieter/Krankenkassen.

Prognose	1. Jahr	5.000,- €
	2. Jahr	10.000,- €

Bei diesen Sportmarketingmaßnahmen handelt es sich um mögliche Einnahmepotentiale, die jedoch einer längeren Vorbereitungs- bzw. Anlaufzeit bedürfen. In vielen Fällen übersteigen die erforderlichen Arbeiten hauptsächlich in Sachen Akquisition die Möglichkeiten der Verwaltung. Aus diesem Grund ist die Bindung von Agenturen mit der entsprechenden Provisionsgewährung unerlässlich. Aber auch die städtischen Sportvereine sollten durch Offerierung der entsprechenden Provision an der Erbringung von Marketingpartnern im Erfolgsfall interessiert werden.

Durch die Verwaltung wird in der Sitzung der Stadtverordnetenversammlung im November 2005 ein zweiter Bericht zu den Ergebnissen aus vorgenannten Maßnahmen vorgelegt.

Anlage 1